

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 22-23

Artikel: Aus dem Zürcher Festspiel
Autor: Frey, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vielleicht eine Möve? . . . Er öffnete das Fenster, er beugte sich hinaus. Draußen war alles still!

Raum ein Blatt bewegte sich an den Bäumen. So mußte er sich getäuscht haben, vorhin, als er den Schatten vorüberhuschen sah.

Vielleicht war es wirklich eine Möve gewesen? — Ries-Vott war neben ihn getreten.

Sie sah so lieblich aus in ihrem bräutlichen Kleide! Niels schloß in Gedanken das Fenster. — — —

„Der Vater ruft uns zum Abendsegen!“ — sagte sie leise und schmiegte sich innig an den geliebten Mann.

„Willst du nicht kommen, Niels?“ Er ging mit ihr . . . seine Seele gehörte wieder ihr, er sprach mit ihr von „dem Glück“ dieses Tages! —

„Ja!“ lächelte sie. „Nur daß Marlene heute fehlte, ist mir der einzige Schmerz gewesen!“ und unwillkürlich mußte Niels wieder an die Möve denken, die an den Fensterscheiben vorbei geflattert war. — — —

(Schluß folgt).

≡ Aus dem Zürcher Festspiel. ≡

(Schlußbild).

Von Adolf Frey, Zürich.

I. An das neue Jahrhundert.

Am Firmamente zuckt ein Schein
Und neue Sterne wollen sich entzünden —
So tritt hervor aus unerforschten Gründen:
Auf hundert Jahr die Welt ist dein.

In deinem Wissen liegt und Willen
Der Völker Keimen, Blühen und Vergehen;
Du wirst nicht unsre Fragen stillen,
Doch, Mächtige, erhö're unser Flehn!

Erhalte unsrer Mutter blanke Ehren,
In Not und Fährden bleib ihr nah
Und schirme sie, die Liebliche, die Hehre,
Die Herrlichste: Helvetia!

II. Das neue Jahrhundert.

Ehrne Mauern engen meine Pfade:
Ungunst ist es nicht, nicht Huld und Gnade
Ist es, was mich zu den Thaten treibt:
Blühen wird eure Mutter und wird dauern
In der Zeiten Glanz und Wetterschauern,
Wenn ihr ihrer Kinder Liebe bleibt!

Lasset ab, das Künft'ge zu belauschen!
Schicksalsströme brechen vor und rauschen
Ungehindert durchs Gefild der Welt.
Seid gerüstet gut und böser Stunde!
Auf dem anererbten Vätergrunde
Ist's der Tapfre nur, der sich erhält.

III. Chor der Ahnen an Helvetia.

Im Rauhref harscher Nächte
Hältst du Wacht an unsrer Gruft,
Den Degen hält deine Rechte
Und dein Banner zuckt in der Luft.

Wenn die Frühlingsquellen springen
Aufjauchzend vom felsigen Hang,
Dann hören wir über den Feldern,
O Mutter, deinen Gang.

Es fährt ein Schüttern und Klingen
Durch die nächtlichen Klüfte weit:
Das ist dein Horn und Heerruf
Aus den Kämpfen verschollener Zeit.

